

(Berichterstatter Abg. **Schreiber**.)

(A) Zu Kap. 76, Forstakademie zu Tharandt, ist zu bemerken, daß die Einnahmen wesentlich höher sind, als man veranschlagt hatte, da die Akademie stärker besucht wurde und auch der Verkauf von Forstpflanzen eine wesentliche Steigerung erfahren hat.

Von den Überschreitungen in den Ausgaben ist zu berichten: bei Tit. 7 für Beamte 276 M., ferner bei Tit. 9 für Umzugskosten zweier Professoren 2791 M. 51 Pf., in Tit. 12 für Unterhaltung des Forstgartens dem vermehrten Geschäftsgange entsprechend 207 M. 68 Pf., in Tit. 13 für Vermehrung der Sammlungen 99 M. 80 Pf., in Tit. 14a an Bauaufwand 164 M. 09 Pf., ferner für Herausgabe des Tharandter Jahrbuches nach Tit. 15 493 M. und schließlich in Tit. 16, Allgemeine Geschäftsbedürfnisse, 2334 M. 38 Pf. Da in der Erläuterungspalte zu diesem Titel bemerkt wird, daß eine Amtskette für den Rektor der Forstakademie in Tharandt angeschafft werden mußte, so wurde ich von der Rechenschaftsdeputation beauftragt, hierüber nähere Erkundigungen einzuholen. Ich habe der hohen Kammer mitzuteilen, daß die Beschaffung dieser Amtskette für den Rektor der Forstakademie 1400 M. gekostet hat.

(B) Im übrigen beantragt die Rechenschaftsdeputation die nachträgliche Genehmigung der Etatüberschreitungen in Kap. 76 mit zusammen 6366 M. 46 Pf.

Präsident: Zu Kap. 73 wird das Wort nicht begehrt; zu Kap. 75 ebenfalls nicht.

Zu Kap. 76 hat das Wort der Herr Abg. **Fräßdorf**.

Abg. **Fräßdorf:** Meine Herren! Im Rechenschaftsberichte wird zu Tit. 16 dieses Kapitels gesagt:

„Mehr hauptsächlich durch die Beschaffung einer Amtskette für den Rektor und für Heizung und Beleuchtung der vermehrten akademischen Räume.“

Die Rechenschaftsdeputation hat es für notwendig erachtet, die Regierung durch den Herrn Berichterstatter zu befragen, welche Kosten diese Amtskette verursacht hat, und es ist, wie der Herr Berichterstatter berichtet hat, mitgeteilt worden, daß diese Amtskette 1400 M. gekostet hat.

(Lebhafte Hört, hört!)

Meine Herren! Die Rechenschaftsdeputation war über diese Ausgabe und darüber, daß überhaupt zu solchen Zwecken Geld bewilligt worden ist, durchaus nicht erfreut. Sie kann jedenfalls auch mit der gesamten Kammer noch weniger darüber erfreut sein, daß eine so hohe Summe, 1400 M., für solche Außer-

lichkeiten ausgegeben worden ist. Wenn die Deputation auch nicht die Ablehnung des Betrages beantragt, so möchte ich doch von dieser Stelle aus — und ich glaube im Namen der Rechenschaftsdeputation zu handeln — die Regierung ersuchen, in Zukunft für solche Zwecke solche Summen nicht wieder einzustellen.

(Lebhafte Zustimmung.)

Präsident: Das Wort hat der Herr Abg. **Günther**.

Abg. **Günther:** Meine Herren! Ich bin geradezu erstaunt zu hören, daß man für derart wertlose Dinge — ich meine wertlos in dem Sinne, daß sie für die Sache selber nicht in Betracht kommen können — einen so hohen Betrag wie den von 1400 M. hat ausgeben können. Wir müssen entschieden dagegen Protest einlegen, daß das Geld der Staatsbürger in solcher Weise verwendet wird. Meine Herren! Es wird überhaupt für Dinge, die nach unserer Auffassung keinen Wert für staatliche Zwecke besitzen, Geld ausgegeben, wie ich schon jüngst von dieser Stelle aus zu kritisieren mir gestattete. Um so mehr ist aber die Kritik berechtigt, als es sich hier um eine Ausgabe für eine Amtskette handelt, die wohl einer oder der andere Beamte gern haben möchte,

(Geiterkeit.)

die er aber, wenn er gern damit glänzen will, sich aus seinem eigenen Geldbeutel anschaffen soll.

(Sehr richtig!)

Meine Herren! Die Staatsbürger haben durchaus keinen Anlaß zu wünschen, daß Staatssteuern für solche Zwecke Verwendung finden. Wir haben gehört, daß der Herr Staatsminister Dr. von Rüger sich dagegen verwahrte, daß er bei Kleinigkeiten nicht den ganzen Verwaltungsapparat in Bewegung setzen solle, als es sich um einen Betrag von 2 M. handelte — ich glaube, Herr Kollege Bauer war es, der sich dagegen hier ausgesprochen hat —, und der Herr Finanzminister sagte, er sei nur Verwalter dieses Betrages, bei dem es sich um 2 M. handelte. Meine Herren! Hier handelt es sich um 1400 M., um eine Ausgabe, die — ich wiederhole es — für den Staat ganz wertlos ist, und wir sind sehr im Zweifel, wie wir bei diesem Kapitel stimmen sollen. Ich hätte es lieber gesehen, man hätte sich dagegen erklärt. Meine Herren! Wir müssen dem einen Niegel vorschieben, daß Staatsgelder, die wir für andere Zwecke notwendiger brauchen, zu solchen Dingen